

STANS!

Januar/Februar 2008

Seite 3

Tatort

Keller und Co

Klimawandel trägt
viel zur Grundwasser-
Problematik bei

Seite 4

Traumresultat
im «Re-Audit»

Energiestadt Stans
erreichte
tolle 72 Prozent

Seite 6

Teamarbeit
ist das A und O

Lehrerinnen und Lehrer
arbeiten neu in Stufenteams
zusammen



Bild Urs Flüeler

“Peter Kaiser (links): «Die Verkehrssituation im Bereich Frischmarkt Schoch ist oft sehr unübersichtlich». ”

Gemeinde: Sanierung Robert-Durrerstrasse

«Sicherheit wird markant verbessert»

Am 24. Februar 2008 findet die Urnenabstimmung über das Projekt «Sanierung Robert-Durrerstrasse» statt. «Eine verträgliche, zukunftsorientierte Lösung», sagen die Fachleute. Einige StanserInnen sehen das anders. Ein Gespräch mit Projektleiter und Gemeindevizepräsident Peter Kaiser.

Von Xaver Schorno

STANS! Eine Interessengemeinschaft von Grundeigentümern wehrt sich vehement gegen die Sanierung und den Ausbau der Robert-Durrerstrasse. Zu Recht? Peter Kaiser: Wir haben Verständnis für die Anliegen der direkt betroffenen Grundstückseigentümer. Mit der Sanierung sind jedoch übergeordnete Interessen abzudecken. Und: Es wurde auch Rücksicht auf die Eigentümer genommen. Letztlich profitieren alle Beteiligten – auch die privaten Anstösser. Garagen zum Beispiel fallen keine weg. Im Gegenteil: Die Eigentümer erhalten optimierte Ein- und Ausfahrten, neue Park- oder Garageplätze, wenn die alten aus Sicherheitsgründen oder infolge von Landabtretungen nicht mehr genügen. Eine Win-Win-Situation ist es mindestens.

Genügt es nicht, die Strasse einfach frisch zu teeren? Eine erneuerte Strasse muss wieder für 20 bis 25 Jahre halten. Mit einer einfachen Teerung würde man dem Ist-Zustand in keiner Art und Weise gerecht. Es wäre ein Flickwerk ohne Perspektive. Auch eine Strasse muss sich den Bedürfnissen anpassen. Das Verkehrsaufkommen hat sich in den letzten Jahren massiv verändert. Die

mangelnde Sicherheit ist zu einem Problem geworden. Deshalb sind die geplanten verkehrstechnischen Massnahmen wie Kreisel, Mittelstreifen und so weiter auch gut begründet.

Könnte mit einer Umfahrung im Norden auf einen Ausbau verzichtet werden?

Die Robert-Durrerstrasse hat so oder so einen Erneuerungsbedarf, den das Projekt nutzt, um die Verkehrssicherheit zu erhöhen und den Verkehr ruhiger zu gestalten. Eine Entlastung durch eine Umfahrungsstrasse ist nicht mehr als eine Vision, die sich vielleicht in 15 bis 20 Jahren realisieren lässt. Eine Umfahrung muss auch gemeinsam mit dem Kanton geprüft und gesucht werden.

Braucht es wirklich drei Kreisel – vor allem jenen beim Turmatthof? Kreisel reduzieren die Geschwindigkeit der Motorfahrzeuge und erleichtern dadurch das Queren für Fußgänger, aber auch das Einmünden für Fahrzeuge nach links, da nur noch ein Fahrstrom vortrittsberechtigt ist. Der Kreisel Turmatthof macht deshalb Sinn, da auch eine grösere Überbauung erschlossen wird.

Sind Kreisel nicht zu gefährlich für Kinder?

Kreisel haben in den letzten 20 Jahren die Schweiz erobert. Dank der niedrigeren Geschwindigkeit der Motorfahrzeuge ist die Sicherheit für VelofahrerInnen und FußgängerInnen – und damit auch für Kinder gestiegen. Die Unfälle und besonders die Unfallschwere sind auf den Knoten mit Kreiseln deutlich zurückgegangen. Und: Das Befahren der Kreisel wird im Verkehrsunterricht geschult.

Mit dem Projekt gehen Parkplätze verloren. Wie können Geschäfte weiter ihre Kunden bedienen?

Die engen Raumverhältnisse verdrängen einige Parkplätze. Es ist aber nicht so, dass es keine Möglichkeiten mehr zum Parkieren gibt. Das Projekt sieht vor, die heute fast rechtwinklig angeordneten Parkplätze beim Schoch Frischmarkt, die täglich zu sehr heiklen Situationen führen, durch Längsparkplätze und Parkplätze in der Nähe zu ersetzen.

Es gibt eine Kernfahrbahn, mehrere Kreisel, einen zentralen Mehrzweckstreifen. Sind die vielen unterschiedlichen Elemente hintereinander nicht nachteilig für die Strasse?

An die Kreisel als sehr zweckmässige Knotenform, bei der man nur dem von links kommenden den Vortritt gewähren muss, gewöhnen sich die VerkehrsteilnehmerInnen erfahrungsgemäss rasch. Die zwei unterschiedlichen Strassenquerschnitte werden den bestehenden Situationen gerecht,

weiter auf Seite 2



Liebe Stanserinnen,
liebe Stanser

Im Namen des Gemeinde- und Schulrates wünsche ich Ihnen allen ein gutes, erfolgreiches und schönes neues Jahr. Rückblickend darf gesagt werden, dass 2007 ein Jahr der Veranstaltungen und Anlässe war. Der Besuch von Bundespräsidentin Micheline Calmy-Rey bei der Stanser Bevölkerung, das Innerschweizer Schwingfest, aber vor allem auch das Eidgenössische Ländlermusikfest haben Stans schweizweit in ein positives Licht gerückt. Stans hat sich dabei von seiner charmanten, festfreudigen und weltoffenen Art gezeigt. Dafür danke ich allen StanserInnen ganz herzlich.

Im Jahr 2008 stehen für die Gemeinde einige wichtige Entscheidungen an. Zum Beispiel: Die Sanierung der Robert-Durrerstrasse. Ihr Mitdenken, Mitwirken und Mittragen ist gefragt.

Prosit Neujahr!

Herzlich
Beatrice Richard-Ruf,
Gemeindepräsidentin



STANS!

Januar/Februar 2008

Fortsetzung von Seite 1

indem dort, wo keine oder wenig Zufahrten bestehen, die Kernfahrbahn die zweckmässige Form ist, dort wo praktisch jedes Haus erschlossen wird, aber der zentrale Mehrzweckstreifen besser dient. Die unterschiedliche Gestaltung erhöht die Aufmerksamkeit der VerkehrsteilnehmerInnen, was wiederum zu geringeren Unfällen und mehr Sicherheit führt.

Ein oft gehörter Vorwurf ist: Das Projekt reduziere den Verkehr nicht oder nur gering. Das stimmt. In diesem Fall ist etwas anderes auch nicht möglich. Die Robert-Durrerstrasse ist eine Hauptverkehrsstrasse, also verkehrsorientiert. Mit den vorgesehenen Massnahmen kann der Verkehrsfluss aber ruhiger und sicherer gestaltet werden.

Ebenfalls umstritten ist die Bachöffnung. Sie sei zu teuer und unnötig.

Die Bachöffnung erfolgt gestützt auf die Vorgaben des Generellen Entwässerungsplanes. Gestützt auf die gesetzlichen Grundlagen ist ein eingedoltes Fliessgewässer, welches verlegt oder erneuert wird, offen zu führen. Der Neubau ergibt das benötigte grössere Abfluss- und Speichervolumen und stellt eine ökologische Aufwertung dar. Mit der Bachöffnung wird der Strassenzug städtebaulich aufgewertet und damit eine Erhöhung der Lebensqualität im Quartier erreicht. Die Aufwendungen für die Entflechtung des Strassenabwassers und des Neubaus des Dorfbachs sind beitragsberechtigt. Es werden Kantonsbeiträge in der Höhe von über 40 Prozent erwartet.

Gibt es eine ganzheitliche Verkehrsplanung? Es ist nicht so, dass der Strassenzug ohne Gesamtschau geplant wurde. Die Sanierung der Robert-Durrerstrasse stützt sich auf die vorhandenen rechtlichen und planerischen Grundlagen ab. Diese sind: Richtplan Verkehr, Siedlungsleitbild, Massnahmenplan Verkehrssicherheit, Tempo-Zonen, Planungsstudie Robert-Durrerstrasse, Planungsauftrag und Kredit der Gemeindeversammlung vom 1. Juni 2005.

Was passiert mit dem Knoten Buochserstrasse/Robert-Durrestrasse? Der Abschnitt der Robert-Durrerstrasse, von der Tottikommatte bis zur Einmündung Buochserstrasse, wurde vor zirka zehn Jahren mit dem Neubau der Tiefgarage Bahnhof und der Umgestaltung des Knotens Buochserstrasse/Robert-Durrerstrasse gesamthaft erneuert. Aufgrund des Neuwertes der Anlage hat der Gemeinderat im Jahre 2005 entschieden, mit einer Sanierung dieses Abschnittes zuzuwarten. Es ist dem Gemeinderat bekannt, dass es zu den Hauptverkehrszeiten im Bereich der Einmündungen Bahnhofplatz und Buochserstrasse zu Staus oder stockendem Verkehr kommt. Auch ist die Verkehrssicherheit auf diesen beiden Knoten nicht ausreichend. Der Gemeinderat ist zusammen mit der Baudirektion des Kantons Nidwalden zurzeit an einer Überprüfung der Verkehrssituation in diesem Bereich. Die spätere Ausgestaltung der zu prüfenden Knoten hat jedoch keine Auswirkungen auf die Sanierung des restlichen Strassenzuges der Robert-Durrerstrasse.

Termine

- Der Ablauf bis zur Urnenabstimmung ist wie folgt festgelegt:
- Ab 30. Januar: Öffentliche Auflage der Abstimmungsunterlagen bei der Gemeindeverwaltung.
 - 11. Februar: Orientierungsversammlung im Pestalozzisaal (19.30 Uhr).
 - 24. Februar: Urnenabstimmung.

STANS Auszüge aus den Sitzungsprotokollen der Politischen Gemeinde und Aktuelles aus der Schule finden Sie unter www.stans.ch

Schule: Prozesse und Zuständigkeiten klar geregelt

Wertschätzung, Vertrauen und Toleranz

Eine Schule ist glaubwürdig und effizient, wenn sie einheitlich auftritt und die Verantwortlichkeiten klar regelt. Deshalb setzt die Schule Stans auf Organisationsentwicklung. Eine einfache Führungsstruktur, logische Abläufe und klar geregelte Zuständigkeiten stehen dabei im Mittelpunkt.

Von Peter Kirchgessner

Die Schule Stans gehörte zu den ersten geleiteten Schulen im Kanton Nidwalden. Seit dem Jahr 2000 führt ein Schulleitungsteam die Lehrpersonen und MitarbeiterInnen. Auf den Beginn des Schuljahres 2007/2008 haben die Verantwortlichen die bestehende Leitungsstruktur und die Abläufe überarbeitet und vereinfacht. Damit ist die Schulleitung kompakter geworden. Jedem Schulzentrum steht jetzt eine Person vor.

Positives Menschenbild

Im letzten Schuljahr haben sich Schulrat und Schulleitung mit dem Führungsver-

ständnis befasst und gemeinsam die notwendigen Grundlagenpapiere entwickelt. Das Führungsverständnis in Stans basiert auf dem Grundsatz eines positiven Menschenbildes, das auf Wertschätzung, Vertrauen und Toleranz aufbaut. Einfache Führungsleitsätze und Spielregeln sowie ein übersichtliches Funktionendiagramm sollen nun nach innen und nach aussen Klarheit schaffen. Die Schulzentrumsleitungen wurden in ihren Verantwortlichkeiten gestärkt. Somit können sie die Führung vor Ort besser wahrnehmen und die Lehrpersonen praxisnah in ihren Anliegen begleiten.

Hilfreiche Grundlagenpapiere

Seit Beginn dieses Schuljahres wird nach diesen Grundlagenpapieren gearbeitet. LehrerInnen und Schulrat dürfen bereits erfreut feststellen, dass diese hilfreich sind und die notwendige Entlastung und Klärung bringen. Die klaren Abläufe, Prozesse und Zuständigkeiten tragen zu einem positiven Betriebsklima bei. Wichtige Voraussetzung für eine erfolgreich geleitete Schule ist, dass sich der Schulrat, die Schulleitung und die Lehrpersonen gemeinsam dafür engagieren.

www.schule-stans.ch

Das Organigramm sowie weitere Informationen und detaillierte Erläuterungen zum Funktionendiagramm sind auf der Homepage der Schule Stans zu finden unter www.schule-stans.ch unter Top links/Organisation.



Bild: Karl Grunder

„Voraussichtlicher Abschluss der Erdverschiebungsarbeiten: Frühjahr 2008.“

Gemeinde: Schutzsystem Kniri-West im Bau

Grosse Wunden, die wieder verheilen

Seit Mitte November sind von der Ennetmooserstrasse bis zum Stanserhornwald grosse Erdverschiebungen für das Projekt Kniri-West im Gange. Die Geländeangepassungen sollen das Gebiet vom Dorfplatz bis zum Quartier St. Josef vor Wildbachgefahren schützen.

Von Karl Grunder

Die imposanten Erdverschiebungen stechen ins Auge. Es scheint, als ob hier ohne Rücksicht auf Land und Vegetation gebaggert und umgeschichtet wird. Das Gegenteil ist der Fall. Die Baufirma erfüllt zur Schonung der Kulturerde strenge Bodenschutzaflagen. Die in diesen Tagen angelegte Baupiste durch das gesamte Projektgebiet gehört zu diesen vorgeschriebenen Schutzmassnahmen. Sie ermöglicht, bei ungünstigem Wetter auf die weniger witte-

rungsabhängigen Betonierarbeiten an den Geschiebesammlern auszuweichen. Auf der Piste werden alle schweren Lasten wie Maschinen und Steinblöcke transportiert. Und: Sie dient in der Bauphase auch als Wasserableitungslinie bei Regen oder Schneeschmelze, so dass keine Schäden am Kulturland entstehen.

Zufahrten sind erstellt

Vom Dorf aus weniger augenfällig sind

die Projektteile, die die Forstequipe der Genossenkorporation Stans im unteren Waldbereich ausführt: Zurzeit ist die Zufahrt zu den geplanten Geschiebesammelnlern im Langzug im Rohbau erstellt.

Gerodete Bäume werden ersetzt
Die heute grosse Wunde in der Landschaft wird ab dem Frühjahr Stück um Stück verheilen. Die fertig gestellten Bereiche werden jeweils etappenweise so rasch als möglich wieder begrünt, gerodete Bäume und Sträucher ersetzt.
Die Geländeangepassungen sollen das Gebiet vom Dorfplatz bis zum Quartier St. Josef bereits auf die Gewittersaison 2008 hin vor Wildbachgefahren schützen. Der Abschluss der Arbeiten ist für Frühjahr 2009 geplant.

Aus dem Gemeinderat

Gemeinderatswahlen 2008. Die amtierenden Mitglieder des Gemeinderates haben sich be treffend Fortsetzung ihrer Behördentätigkeit ausgesprochen. Nicht mehr zur Wiederwahl stellt sich Gemeinderat Andreas Gander, CVP. Er tritt nach acht Jahren im Rat zurück. Für weitere vier Jahre zur Verfügung stellen sich Beatrice Richard-Ruf, FDP, sowie Klaus Bissig, CVP. Wiederwahlen stehen auch für das Gemeindepräsidium (Beatrice Richard-Ruf) und das Gemeindevizepräsidium (Peter Kaiser, CVP) an. Der 1. Wahlgang findet am Sonntag, 1. Juni, und ein allfälliger 2. Wahlgang am Sonntag, 22. Juni, statt.

Neugestaltung Internet-Auftritt www.stans.ch. Per 1. Februar 2001 wurde der Internet-Auftritt der Gemeinde Stans aufgeschaltet. Unter dessen stellte man fest, dass aufgrund der hohen monatlichen Besucherzahl die Bereitstellung der Informationen der Gemeinde Stans einem Bedürfnis der Bevölkerung entspricht. Im Zusammenhang mit der technischen Entwicklung ist der Gemeindeauftritt heute nicht mehr auf dem neusten Stand. Der Gemeinderat hat nun den Projektauftrag für die komplette Überarbeitung des Internet-Auftrittes erteilt: Das Projekt wird in Koordination mit dem kantonalen Webportal und in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton sowie dem InformatikLeistungsZentrum OW/NW umgesetzt. Das Projekt soll spätestens bis Ende August 2008 abgeschlossen sein.

Jugendkommission Stans. Der Gemeinderat hat den Austritt von Eva Clavadetscher zur Kenntnis genommen. Die Vakanz wird vorerst nicht ersetzt. Eva Clavadetscher war aufgrund ihrer Tätigkeit beim Kantonalen Sozialamt Nidwalden als Jugendbeauftragte Mitglied der Kommission. Die Fachstelle Jugendförderung ist beim Kanton Nidwalden nicht mehr besetzt.

Betriebskommission für die Räumlichkeiten und Außenanlagen in der Verwaltung der Schulgemeinde Stans. Der Gemeinderat hat folgende Personen als Vertreter der Politischen Gemeinde für den Einsatz in die Betriebskommission delegiert: Gemeinderat Markus Gammeter und Stefan Zimmerli, Sachbearbeiter Liegenschaften, Gemeindeverwaltung Stans.

Aus dem Schulrat

Christian von Euw heisst der neue Schulhauswart. Als Nachfolger für den per Ende November 2007 in den vorzeitigen Ruhestand getretenen Anton Joller, Schulhauswart Kniri, hat der Schulrat mit Stellenantritt per 1. Dezember 2007 Christian von Euw aus Buochs gewählt. Von Euw, Jahrgang 1980, wuchs in Ennetmoos auf und ist ausgebildeter Schreiner. Zurzeit besucht er berufsbegleitend die Ausbildung zum Eidgenössisch diplomierten Hauswart. Christian von Euw wird zu je einem Teilstempel (30 Prozent) im Schulzentrum Kniri als zuständiger Hauswart sowie im Schulzentrum Pestalozzi (70 Prozent) arbeiten. Im Schulzentrum Pestalozzi ersetzt er Thomas Zimmermann, der ins Schulzentrum Turmatt gewechselt hat. Die Restpensen werden mit Raumpflegerinnen besetzt.

Schwimmbad Pestalozzi – Sanierung 2. Etappe. Seit Herbst 2007 wird die Badewasseraufbereitungstechnik im Hallenbad Pestalozzi saniert. Diese Arbeiten konnten, wie vorgesehen, per Ende Dezember 2007 abgeschlossen werden. Der Schulrat hat nun anfangs Dezember beschlossen, den zweiten Teil der Sanierung (Fassade und Decke) gleich anschliessend, das heisst ab Januar 2008, ausführen zu lassen. Dadurch ergeben sich zeitliche und organisatorische Optimierungsmöglichkeiten, die sich auch positiv auf die Senkung der Sanierungskosten auswirken. Das Schwimmbad steht nach den Fasnachtsferien den SchülerInnen sowie Drittnutzern frisch saniert wieder zur Verfügung.

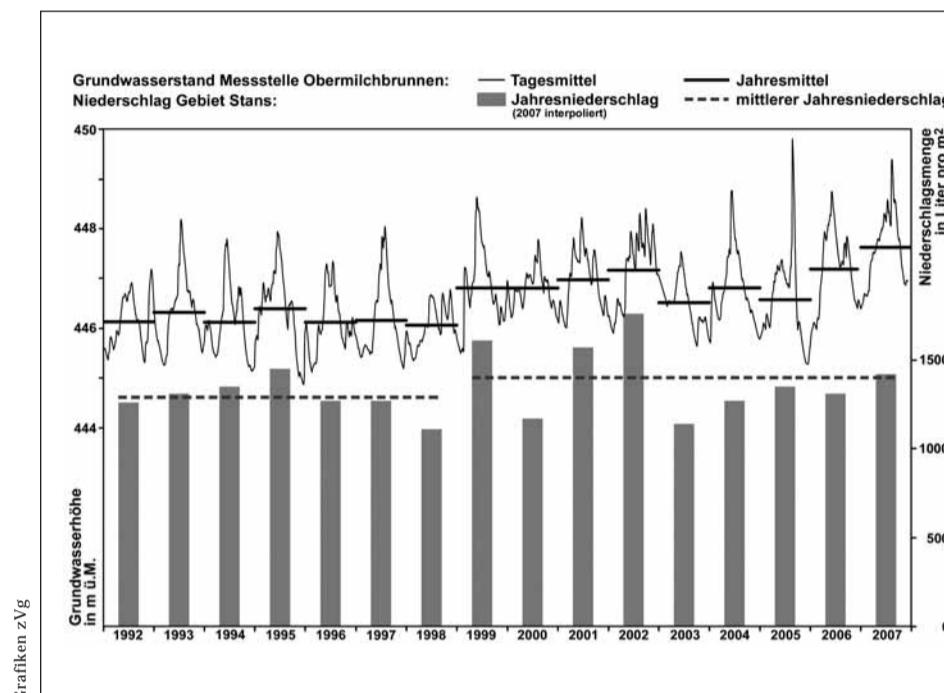
Infos aus der Schule:
www.schule-stans.ch

Gemeinde: Grundwasser-Problematik

Klimaveränderung fordert ihren Tribut

Die Gemeinde und das kantonale Amt für Umwelt (AFU) haben es in Auftrag gegeben. Jetzt liegt es vor: Das Gutachten über die aktuellen Grundwasserhöhen. Die Studie gibt Auskunft über Veränderungen, Ursachen und Tendenzen.

Von Markus Minder



„Abbildung 1: Grundwasserhöhen der Messstelle Obermilchbrunnen und die Niederschläge im Raum Stans 1992 bis 2007.“

Die Grundwasserstände werden im Raum Stans durch das kantonale Amt für Umwelt (AFU) und der Gemeinde mittels fix eingerichteter Messstellen überwacht. Die seit 1991 dauernde Messreihe bei der Messstelle Obermilchbrunnen zeigt seit dem Jahr 1999 deutlich höhere Jahresmittelstände. Zudem sind bisher unerreichte Hochstände mehrmals erreicht worden (siehe Abbildung 1).

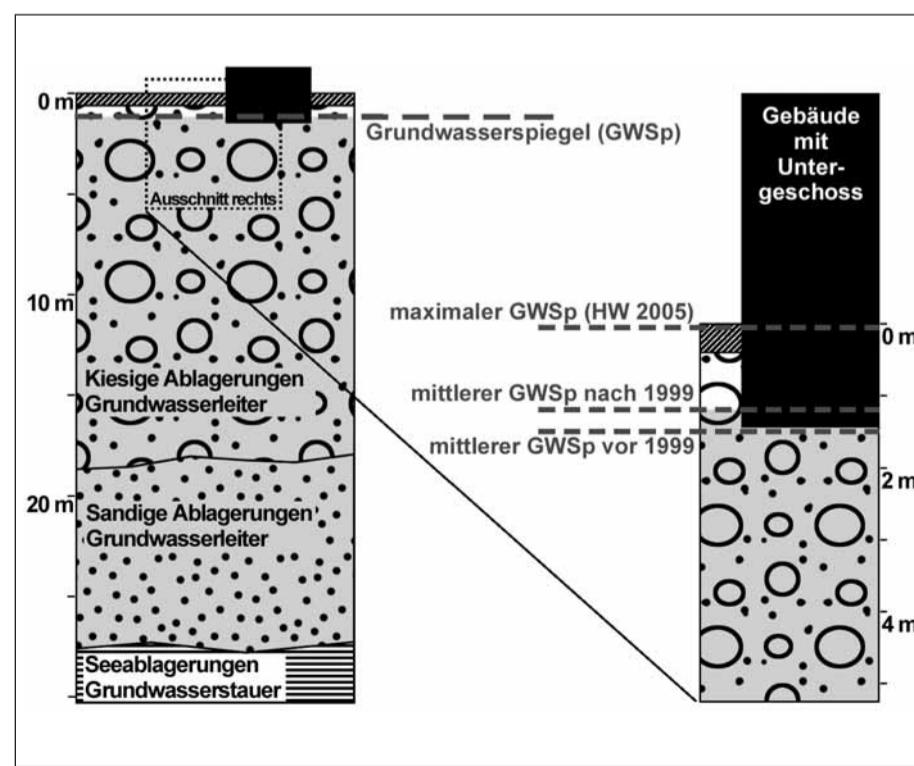
Diese Beobachtung hat die Gemeinde Stans und das AFU veranlasst, gemeinsam ein hydrogeologisches Fachbüro zu beauftragen, die aktuellen Grundwasserhöhen sowie die möglichen Ursachen für die Veränderung und die langfristige Entwicklung zu untersuchen.

Mittlerer Spiegel liegt höher
Die Untersuchungen zeigen auf, dass der mittlere Grundwasserspiegel im Raum Stans seit 1999 tatsächlich höher

liegt. Der Unterschied zum früheren Mittelwert ist im Bereich der Messstelle Obermilchbrunnen am grössten und nimmt gegen Norden kontinuierlich ab. Im Gebiet Fronhofen konnte gegenüber früher keine Veränderung festgestellt werden. In den zentralen Bereichen von Stans beträgt der Anstieg 20 bis 40 Zentimeter.

Über die ganze Mächtigkeit des Grundwasserträgers ist das Grundwasser im Schnitt somit rund 1 % angestiegen, was bei genügend grossem Flurabstand wohl nicht einmal bemerkt würde. In Gebieten mit einer Terrainhöhe von 1 bis 2 Metern über dem mittleren Grundwasserspiegel ist dieser Anstieg aber durchaus problematisch (siehe Abb. 2).

Mehr Niederschlag
Hauptauslöser für die höheren Grundwasserstände sind mit Sicherheit die



„Abbildung 2: Ein für die Gemeinde Stans typischer Schnitt durch den Grundwasserleiter.“

seit 1999 angewachsenen Jahresniederschlagssummen. Diese Tendenz ist aus verschiedenen Messreihen im Kanton Nidwalden ersichtlich. Dabei handelt es sich aber durchaus nicht um ein regionales Phänomen. In der ganzen Schweiz sind die jährlichen Niederschlagssummen seither um zehn bis sogar vierzig Prozent angestiegen.

Da die Niederschläge nicht nur über dem Talboden, sondern über dem ganzen Einzugsgebiet fallen, werden auch die Wasserzuflüsse aus den Talflanken in den Grundwasserleiter grösser. Fehlt an den Talhängen wie am Stanserhorn der Wald, wird der Effekt gar noch verstärkt. Die Beeinflussung des Grundwasserspiegels durch den Vierwaldstättersee wird für Stans im Vergleich zu den Niederschlägen auch bei lang anhaltenden Seehochständen eher als gering beurteilt.

Bautätigkeit hat geringen Einfluss. Für den Anstieg des mittleren Grundwasserspiegels ebenfalls untergeordnet sind die Versickerung von Regenabwasser sowie die Einbauten ins Grundwasser. Hingegen können sie lokal zu einer Verschärfung der Grundwasserspitzen führen. Untergeschosse, die vor 2000 bei noch tieferen Grundwasserspiegeln erbaut worden sind, stehen nun häufiger im Grundwasser und können daher bei hohen Grundwasserständen einen lokalen Aufstau bewirken. Die Auswirkungen sind aber eher lokaler Natur. Das Umfeld der Messstelle Obermilchbrunnen, bei welcher der Grundwasseranstieg am deutlichsten festgestellt worden ist, ist praktisch unbaut. Für die in den letzten fünf Jahren bewilligten Bauten wurden bereits die neuen Grundwasserspiegel miteinbezogen.

Die langfristige Tendenz ist schwierig abzuschätzen. Die heutigen Kenntnisse deuten allerdings nicht auf eine kurz- bis mittelfristige Beruhigung der Situation hin.

Kein behördlicher Auftrag
Aus der Gewässerschutzgesetzgebung lassen sich keine Bestimmungen über den Schutz von Bauten vor negativen Einwirkungen durch Grundwasser ableiten. Auch das Waldgesetz, das den Schutz vor oberflächlichen Naturgefahren regelt, oder das Wasserbaugesetz enthalten keinen behördlichen Auftrag, den Schutz von Bauten vor hohen Grundwasserständen durchzusetzen oder dafür Beiträge zu zahlen. Aufgrund der Eigenverantwortung und den allgemeinen Regeln der Baukunst ist dafür der Eigentümer zuständig. Insbesondere nach dem Hochwasser vom August 2005 haben viele betroffene Gebäudebesitzer selbstständig Massnahmen gegen zukünftige Grundwasserhochstände getroffen. Die Gemeinde prüft zurzeit, zusammen mit dem Kanton, im Rahmen der Entwässerungsplanung die Machbarkeit verschiedener Massnahmen. Das Bauamt und das AFU stehen für Fragen im Zusammenhang mit den grossräumigen Grundwasserhöhen zur Verfügung. Beauftragte Fachfirmen können vorhandene Grundlagen und Messdaten beim AFU und dem Bauamt beziehen.

Markus Minder ist Leiter des Gemeindebauamtes.

Herr Landrat, Sie haben das Wort

Liebe Stanserinnen und Stanser



Max Achermann

Ich freue mich, den ersten Beitrag der Rubrik «Herr Landrat, Sie haben das Wort» in der Info-Zeitung STANS! zu schreiben. Nach meiner Tätigkeit in unserer Gemeinde als Ihr Gemeinderat

und Gemeindepräsident habe ich vor eineinhalb Jahren gespannt meine Tätigkeit im Nidwaldner Landrat aufgenommen. So gestatte ich mir, zuerst kurz über meine Erfahrungen im Ratsbetrieb und anschliessend über zwei wichtige Projekte für Stans zu berichten.

Als Mitglied des Gemeinderates konnte ich direkt Einfluss auf die Tätigkeit und auf Projekte der Gemeinde nehmen. Der Ratsbetrieb ist bestimmt durch Sachpolitik, ohne parteipolitische Einflüsse, bestimmt durch ein Team, das sich nur an einem Ziel orientiert, nämlich für unsere Gemeinde das Beste zu geben.

Der Landrat, die Legislative unseres Kantons, mit seinen Fraktionen, Kommissionen und einer immer ausgeprägter werdenden Parteien- und Interessenpolitik kennt da einen ganz anderen Betrieb und auch in rhetorischer Hinsicht andere Möglichkeiten. Für mich war dies gewöhnungsbedürftig. Ich sehe meine Tätigkeit primär in den Kommissionen, wo direkt über bestimmte Projekte respektive deren Vorbereitung beraten werden kann. Manchmal ist auch «Nachsicht» gefragt, um zu Gunsten des ganzen Kantons auf gemeindespezifische Anliegen zu verzichten.

Für Stans mit seinen Zentrumsfunktionen in unserm Kanton, die wir ja gerne wahrnehmen, sind zwei Projekte in diesem Jahr von grosser Wichtigkeit. Es freut mich, dass der Regierungsrat in seinem Leitbild den Stellenwert unseres Dorfes ebenso gewichtet.

Das Nidwaldner Museum braucht unbedingt eine Neuausrichtung. Das kürzlich vorgeschlagene Neukonzept weist in die richtige Richtung. Es muss vor allem lebendiger werden, für viele verschiedene Bevölkerungsschichten interessant sein, Kräfte und somit Standorte bündeln, um so attraktiv in unserer medienverwöhnten Zeit zu bestehen. Dies darf uns sicher auch finanziell etwas wert sein.

Beim Kapuzinerkloster kann die Idee der Akademie der Weisen leider nicht realisiert werden. Die Absicht des Regierungsrates, die Gebäulichkeiten einer bekannten Privatfirma, einem Pionier im Bereich Forschung der Biotechnologie, zu überlassen, stellt ebenfalls eine vertretbare und auch wirtschaftliche Lösung dar. Eine Kooperation der beiden Projekte ist jedoch weiterhin anzustreben und brächte einige Synergien. Miteinander reden ist angesagt - nach echter Nidwaldner Art.

Ich wünsche ihnen im neuen Jahr viel Spannendes in unserem Dorf.

Max Achermann, 58, Hochbautechniker/Bauleiter

Die Stanser LandrätsInnen haben in dieser Rubrik die Möglichkeit, sich zu einem kantonalen oder kommunalen Thema zu äussern. Reihenfolge: Gemäss Sitzordnung im Parlament, beginnend mit dem Amtsjüngsten. In der nächsten Ausgabe ist die Reihe an Erich Amstutz.

Gemeinde: Klare Fortschritte erreicht

Stans bleibt «Stadt» – Energiestadt

«Energiestadt» darf sich nur nennen, wer sich im direkten und indirekten Energiebereich vorbildlich verhält. Stans hat das Label von der nationalen Kommission jetzt wiederum verliehen erhalten. Und das mit einem ausgezeichneten Resultat.

Von Peter Steiner



„Passt hervorragend zur Energiestadt: Holzverstromungsanlage der Genossenkooperation.“

Die Bezeichnung «Energiestadt» kann sich eine Gemeinde nicht einfach an die Fahne heften. Voraussetzung für die Verwendung der geschützten Marke ist das Erfüllen von mindestens 50 Prozent aller möglichen Prüfungspunkte. Diese erstrecken sich nicht nur über den sorgsamen Umgang mit der Energie im Speziellen (Strom, Wärme), sondern auch um im weiteren Sinne energierelevante Gebiete wie die Entwicklungsplanung und Raumordnung, das Wasser- und Abwassermanagement der Gemeinde, den ökologischen Stand von Versorgung und Entsorgung und die Organisation der Mobilität (Verkehrsberuhigung, Parkplätze, öffentlicher Verkehr). Zur Beurteilung gelangt auch die interne Organisation einer Gemeinde sowie ihr Kommunikations- und Kooperationsverhalten – insgesamt also eine umfassende Prüfung.

Gut gestartet...

Stans hat vor vier Jahren erstmals das Label zugesprochen erhalten und dies damals mit einem bemerkenswerten Resultat. Die erreichten 63 Prozent stellten schweizweit das beste Ergebnis im Rahmen einer Erstverleihung dar. Der gute Start wurde als Verpflichtung empfunden, sich konsequent auf dem

eingeschlagenen Weg fort zu entwickeln. Die Projektgruppe Energiestadt wurde zur ständigen Kommission erhoben mit dem Auftrag, den Labelstand mindestens zu halten und nach Möglichkeit zu verbessern. Die engagierte Arbeit der Kommission wurde im Rahmen eines kleinen Pensus von Sachbearbeiter Stefan Zimmerli und – extern – von der Umweltberatung Nidwalden (Michael Wanner) unterstützt. Manch kreative Idee, wie zum Beispiel jüngst die «Eisblockwette», entstand und fand Umsetzung im Rahmen der Kommission, der zurzeit Margreta Krummenacher, Ursula Fürsinger, Markus Zimmermann und Benno Zurfluh angehören.

... und noch besser geworden Mit Spannung sahen Gemeinderat und Kommission der nach vier Jahren fälligen Prüfung entgegen. Im so genannten «Re-Audit» wurden von externen Gutachtern wiederum alle 87 Positionen systematisch auf ihre Umsetzungsqualität geprüft. Und siehe da: Obwohl die Bewertung mit der europäischen Standardisierung merklich strenger geworden ist, erreichte Energiestadt Stans neu tolle 72 Prozent. Ende November erteilte Robert Horbaty, Geschäftsführer des schweizerischen Trägervereins, Stans weiter das Recht, das Label «Energiestadt» auch in Zukunft zu führen und lobte: «Die Gemeinde erhält diese Auszeichnung für ihre nachweisbaren und vorbildlichen Resultate in der Entwicklung der kommunalen Energiepolitik.»

Von der höchsten Auszeichnung, dem «European energy award» in Gold ist Stans nur noch drei Prozentpunkte entfernt.

Der Eintritt in die Top-Liga könnte Ziel der künftigen Anstrengungen sein. Wo das Engagement noch verstärkt werden kann, zeigt der Audit-Rapport im Detail auf. Er ist Arbeitsplan für die nächsten vier Jahre.

Peter Steiner ist Präsident der Kommission Energiestadt.

Gemeinde: Tempo-30-Zonen-Signale

Platzierung ist gut überlegt

Seit ein paar Wochen werden in Stans dort die Tempo-30-Zonen markiert, wo sie von allen Instanzen bewilligt sind. Zu reden geben jetzt Signale, die in den Strassenraum hinein gestellt wurden. Ihre Platzierung ist aber gut überlegt und gesetzlich begründet.

Xaver Schorno

Zunächst zum Gesetz: Die einschlägige Verordnung des Bundes zu Tempo-30-Zonen verlangt, dass die «Übergänge vom übrigen Strassennetz in eine Zone (Tempo 30) deutlich erkennbar sein müssen. Die Ein- und Ausfahrten der Zone sind durch eine kontrastreiche Gestaltung so zu verdeutlichen, dass die Wirkung eines Tores entsteht.» Die damit gemeinte «Eingangspforte» wird geschaffen, indem das Signal samt seiner Bodenmarkierung zu einer Verengung des Strassenraumes führt. Mit dem auffällig montierten Signal wird der Fahrzeuglenker unverkennbar daran erinnert, dass er sein Fahrtempo auf die angezeigte Geschwindigkeit senken muss. Die Ausrede, man habe das Signal übersehen, kann bei einer derart deutlichen Platzierung schlicht nicht geltend gemacht werden.

Das auf die Strasse gestellte Signal kommt tatsächlich in den vorwiegend von den VelofahrerInnen genutzten Raum zu stehen. Wo es die Verhältnisse erlauben, kann ihnen das Passieren des Signals rechts davon ermöglicht werden. Bei engen Bedingungen werden sie

mit einer zusätzlichen Bodenmarkierung links am Signal vorbei gelenkt. Entsteht aber dadurch nicht eine zusätzliche Gefahr für die VelofahrerInnen? Der erfahrene Verkehrsingenieur Hans Rudolf Schilling aus Aarau bemerkt dazu: «Nur in ganz engen und speziellen Verhältnissen soll die Zonen-Signalisation in der „herkömmlichen“ Art als Signal ausserhalb des Lichtraumes platziert werden.» Und weiter: «Die in Stans angebrachten Tempo-30-Zonen-Signale haben sich in vielen Gemeinden in den letzten zehn Jahren bestens bewährt und ganz selten bei unkorrektem Verhalten zu Problemen geführt.»

Sie würden sehr zweckmässig mithelfen, das Ziel einer tieferen Fahrgeschwindigkeit zu erreichen, ohne zusätzliche bauliche Massnahmen ergreifen zu müssen.



Bild Peter Steiner

„Glücklich (von links): Melanie und Jenny.“

Gemeinde

Mehr Bilder auf...

270 Personen besuchten am 1. Dezember 2007 die «Young Generation Party» im Anschluss an die JungbürgerInnen-Feier. Das neue Konzept mit einem feinen Nachtessen und anschliessend öffentlichen Konzerten von «Schmutzpartikel» und William White kam bei den Jungen offensichtlich gut an. Weitere Bilder davon finden sich auf www.stans.ch unter «Aktuell».

Peter Steiner

Stanser Musiktag

Finanzkrise überwunden

Die Stanser Musiktag (SMT) sind saniert. Dank Gönner aus der Privatwirtschaft und Beiträgen der öffentlichen Hand (Kanton Nidwalden, der Gemeinden Stans, Hergiswil und Ennetbürgen) konnten die durch Überbrückungsdarlehen von Privaten «abgesicherten» Schulden (rund 120'000 Franken) im Geschäftsjahr 2007 getilgt werden. Mitgeholfen bei der Sanierung hat auch das gute Ergebnis der SMT 2007. Bei einem Umsatz von 1,1 Millionen Franken resultierte ein Gewinn von 48'000 Franken. Im Moment verfügt der Verein wieder über ein kleines Eigenkapital von 20'000 Franken. An den sommerlichen Apriltagen 2007 konzertierten 23 Bands für 6'500 Musikfans mit einem bunten Mix aus Jazz, Folk und Weltmusik. Dreiviertel der KonzertbesucherInnen kamen von ausserhalb Nidwaldens und 15 Prozent gar von ausserhalb der Zentralschweiz. In den Zonen des Rahmenprogramms bewegten sich rund 25'000 BesucherInnen. Am 19. Januar präsentieren die SMT im Kollegsaal um 20.30 Uhr das Programm 2008. «Ein Sänger allein auf der Bühne – da steht der Himmel offen und ist der Teufel los...» heisst es in der Einladung zur Programmpräsentation. Kein Geringerer als der berühmte Solo-Jazz-Sänger und Oberton-Schamane Bruno Amstad wird diesen Anlass zu einem musikalischen Ereignis machen. Die SMT 2008 finden vom 31. März bis 5. April 2008 statt.

Heinz Odermatt

Öffentlicher Verkehr

Mueterschwandenberg

Allein, mit der Familie oder Freunden in nächster Nähe eine kurze, aber schöne Wanderung auf den sonnigen Mueterschwandenberg zu unternehmen... und das ohne das eigene Auto, sondern mit dem Postauto, das ist doch ein toller Wettbewerb für die im Winter von der Sonne nicht gerade verwöhnten StanserInnen. Und erst noch mit Varianten. Die Verkehrskommission der Gemeinde Ennetmoos machte es möglich. Seit einem Jahr führt eine Versuchskurslinie von St. Jakob auf den Mueterschwandenberg, zehn Kurspaare pro Tag, am Sonntag per Rufbus (Telefon 079 777 48 40). Übrigens, am Samstag muss auch nicht umgestiegen werden. Die Postbusse fahren direkt ab Stans zum Mueterschwandenberg. Auf dem Berg gibt es mehrere Wandervarianten: Zum Allweg oder über Oberrüti-Rotzloch nach Stans, über Hinterbergwald-Rütelboden nach Alpnach oder einfach zum Zingelkreuz mit der prächtigen Rundsicht und zu Fuß zurück nach St. Jakob.

Heinz Odermatt

Kultur: Theatergesellschaft geht einmal mehr eigene Wege

Wenn Sterchi Gotthelf probt...

...ja dann, dann steht die Welt Kopf. Der Schweizer Schriftsteller Beat Sterchi schrieb «Anne Bäbi im Säli oder Gotthelf im Ochsen» im Gotthelf-Jahr 2004. Mit der Theatergesellschaft Stans wagt sich erstmals eine Laienbühne an dieses anspruchsvolle Werk. Premiere ist am 12. Januar.

Von Heinz Odermatt

«Wenn er an Meyeli dachte, und dass er es haben könnte, so kams ihn an zu jauchzen und zu pfeifen. Und es schien ihm, als rütteten die Engel im Himmel schon Geigen und Posaunen, um ihm zu helfen», spricht die Erzählerin zu Beginn des Sterchi-Stückes «Anne Bäbi im Säli oder Gotthelf im Ochsen». Justament Worte, die der Dichter-Pfarrer so geschrieben haben könnten.

Im Säli des Ochsens in einem Emmentalerdorf produziert ein deutscher Regisseur mit Laienspielern das Theaterstück «Anne Bäbi Jowäger» nach dem gleichnamigen Roman von Jeremias Gotthelf. Es ist eine Liebesgeschichte, das heisst eigentlich sind es zwei, eine im Spiel und eine im wirklichen Leben. Die einzelnen SchauspielerInnen haben also jeweils zwei grundverschiedene Rollen zu bewältigen. Neben diesen Liebesgeschichten geht es in den Proben oft turbulent zu und her: «Und wer überhaupt kommt, kommt zu spät, ist halb krank und muss früher wieder weg», schreit einmal der Regisseur (im Stück natürlich) ganz verzweifelt ins Säli.

Regisseur ist Ueli Blum, die Musik komponierte sein Bruder Adi, Adrian Hossli schuf das Bühnenbild, Irène Stöckli entwarf die Kostüme, Roger Niederberger kreierte die

Masken und Martin Brun desingte das Licht. Vier Fragen an Regisseur Ueli Blum.

STANS! Was fasziniert Sie an diesem Schauspiel?

Ueli Blum: Mir ist wichtig, dass Laientheater auch zeitgenössische Schweizer Autoren spielen. Beat Sterchis Stück fasziniert, weil eigentlich zwei Geschichten erzählt werden - die Geschichte vom Anne Bäbi und die Geschichte der Gruppe, die das Anne Bäbi spielt. Situationen werden gespiegelt, kontrastiert, es ist ein Spiel um Schein und Sein. Gleichzeitig ist es natürlich auch ein Blick hinter die Kulissen des Theaters, man erlebt wie ein Theaterstück entsteht.

Das Stück wurde von Beat Sterchi für Profischauspieler geschrieben, erstmals spielen es Laienspieler. Wie haben Sie die Proben erlebt?

Positiv! Ich erlebe keinen Unterschied. Trotzdem ist ein Schauspiel, bei dem jeder und jede Spielerin zwei Figuren spielt, eine Spielerin sogar drei Rollen, eine spezielle Herausforderung.

Im Programm schreiben Sie, dass in diesem Stück die Sprache etwas Zentrales sei. Was meinen Sie damit?

Für viele Theaterstücke ist die Story das Wichtigste. Beim «Anne Bäbi...» ist die Sprache ein ebenso wichtiges Element wie die Geschichte. Der Autor spielt mit der Sprache, ihr Rhythmus gemahnt oft an Lyrik. Und ganz speziell ist die Vielfalt des Ausdrucks vom handfesten und doch poetischen «Gotthelfschen Berndeutsch des 19. Jahrhunderts», über den persönlichen Dialekt eines jeden Spielers, zu Russisch und Hochdeutsch bis zum «Handyenglisch».

Wo würden Sie das Spezielle dieses Stücks ansiedeln?

Ein Reiz sind sicher die Brüche auf den verschiedenen Ebenen: Hinter der Bühne, in Haus und Hof, in der Beiz, im Probekeller, in der Dorfgemeinschaft. Die gotthelfsche Theaterrealität widerspricht dem dörflichen Alltagsleben der Darsteller, was bei ihnen Konflikte mit ihrer eigenen Wirklichkeit hervorruft. Das ergibt viele komödiantische Momente. Und: Ein ganz besonderes Erlebnis ist die eigens komponierte Volksmusik mit verfremdenden Elementen, eingewoben ins Schauspiel.

18 Aufführungen

Bis zum 15. März sind insgesamt 18 Aufführungen geplant. Premiere ist am 12. Januar.

Vorverkauf: www.theaterstans.ch sowie bei Spectrum, Marktgasse 5, Stans, Telefon 041 610 50 69. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 16.30 bis 18.30 Uhr; Samstag, 10.00 bis 12.00 Uhr.



Bild zVg

„Faszination Probe (von links): Olga Businger, Yvonne Meyer-Eggenschwiler, Josef Blättler.“

Musikschule: Schülerzahl-Höchststand

Einsame Spätze: Klavier und Gitarre

Noch nie wurden an der Musikschule Stans so viele SchülerInnen wie im laufenden Schuljahr unterrichtet. 784 Kinder, Jugendliche und Erwachsene belegen eines der 44 angebotenen Fächer. Das sind 31 mehr als im letzten Schuljahr und entspricht einer Zunahme von vier Prozent.

Von Urban Diener

Die neue Rekordzahl ist vor allem auf das grosse Interesse für das Fach «Musik und Spiel», das für Kinder des ersten und des zweiten Kindergartenjahres konzipiert ist, zurückzuführen. Dank des grossen Interesses der Schule Stans an der musikalischen Förderung und des stark individualisierenden Unterrichtes können die Kindergarten-

«Musik und Spiel» während der Schulzeit besuchen. Das kommt vor allem den Eltern, aber auch den Kindern sehr entgegen. 61,5 Prozent der SchülerInnen kommen aus Stans, 35 Prozent aus den Partnergemeinden Oberdorf, Ennetmoos und Wolfenschiessen und 3,5 Prozent aus andern Gemeinden. Der Lehrkörper umfasst 44 Lehr-

personen, die in Teiltypen unterschiedlicher Grösse angestellt sind. Das gesamte Unterrichtspensum umfasst rund 13 Vollzeitstellen. Mit 136 SchülerInnen klar das gefragteste Instrument ist auch in diesem Schuljahr wieder das Klavier. An zweiter Stelle folgt Gitarre mit 118 SchülerInnen. Hier ist gegenüber dem letzten Schuljahr eine weit überdurchschnittliche Zunahme von rund 20 Prozent zu verzeichnen. Um Wartelisten zu vermeiden, wird für AnfängerInnen der Unterricht zum Teil in Kleingruppen durchgeführt. Aus pädagogischen Überlegungen heraus befasst sich die Musikschule aber ohnehin vermehrt mit dieser Unterrichtsform.



Bild zVg

„Nr. 46, Mirko Blättler, Stans.“

Meisterschaften Lauffieber

Am 24. Februar finden im Sportzentrum Eichli die Innerschweizer Crossmeisterschaften 2008 statt. Organisator ist der Verein Leichtathletik Nidwalden. Er erwartet rund 400 CrossläuferInnen am Start. Der Lauf zählt zum Jugend-Cross-Cup der Sport-Union Luzern. Teilnahmeberechtigt sind Schüler, Jugendliche, Senioren, Elite- und Volksläufer. Insgesamt 22 Kategorien stehen zur Auswahl. Das Rennen wird im Gelände auf einem flachen Rundkurs von 1000 Metern ausgetragen und muss je nach Kategorie zwischen ein- und achtmal gelaufen werden. Zu den Favoriten zählen auch LäuferInnen des Vereins Leichtathletik Nidwalden. Bei den Aktiven ist das der Ennetbürger René Hasler (Vizeschweizermeister 2007 bei den Senioren M35). Ebenfalls gute Chancen rechnen sich mehrere Jugendliche aus. Sie gewannen in den letzten Jahren bereits Medaillen an Schweizer- und Innerschweizermeisterschaften. Es sind dies: Ramon Christen, Ennetbürgen; Nick Eggerschwiler, Stans; Mirko Blättler, Stans; Florian Lussy, Oberdorf; Mirjam Niederberger, Oberdorf; Judith Christen, Grafenort; Daphne Bösch, Hergiswil und Ariana Vollenweider, Ennetbürgen.

Übrigens: Publikum ist herzlich willkommen! Für das leibliche Wohl sorgt eine Festwirtschaft.

Heinz Odermatt

Gemeinde

Winterzeit – Lesezeit?

Aus eigener Produktion oder aus Ankäufen besitzt die Gemeinde noch einen Stock interessanter Bücher, die bei der Gemeindeverwaltung für bloss fünf Franken pro Exemplar erworben werden können. Es sind dies:

- Kunst in Stans – 1900 (erschienen 1981).
- Stans um die Jahrhundertwende (1983).
- Das Winkelrieddenkmal von Stans (1965).
- Das Stanserhorn und seine Welt (1968).
- Stanserhorn – eine Bahn in zwei Generationen.

Die Bücher sind ungebraucht und neuwertig – und immer noch lesenswert! Ebenso sind letzte Exemplare der Audiovision STANS! erhältlich (2006). Das 28-minütige Tonbild über Stans kann entweder über den DVD-Player oder den PC abgespielt werden und kostet 20 Franken.

Peter Steiner

Gemeinde

Herzliche Gratulation!

- Eliane Waser, Aemättelihof, erreichte an der U-23-WM im Runden im schottischen Strathclyde im Leichten Einer der Frauen den ausgezeichneten 4. Platz. Die Stanserin rudert für den SC Luzern.
- Der neue Stanser Frohsinnvater heisst Karl Tschopp. Sein Motto: «Es war einmal». Tschopp ist Jurist und FDP-Landrat.
- Das Drehrestaurant Rondorama auf dem Stanserhorn erreichte bei der Swiss-Gastro-Awardnigh in der Kategorie Family (Ausflugsrestaurant) den 3. Platz. Eine Fachjury hatte aus insgesamt 300 Bewerbungen 89 Betriebe in acht verschiedenen Kategorien nominiert.

Xaver Schorno

Gemeinde: Installation auf dem Kollegi-Sportplatz

Töne aus dem All oder dem eigenen Ich

Künstlerische Installationen sind irgendwann einfach da und laden ein, sich mit ihnen auseinander zu setzen. Der Weg von der Idee zur Realisation ist indes oft unermesslich lang und reich an Wenden. Heidi Odermatt und René Durrer könnten ein Lied davon singen.

Von Peter Steiner

Für Ankäufe von künstlerischen Werken hat die Kulturkommission jährlich 10'000 Franken zur Verfügung. Im Spätherbst 2004 entschloss sie sich, mit dem Betrag die Künstler Heidi Odermatt, 32, und René Durrer, 39, zu unterstützen. Odermatt und Durrer sollten mit einer Video-Installation einen Beitrag zur Belebung des Stanser Bahnhofes leisten, der dann aber – gerade als sich die Idee 2005 konkretisierte – einem umfassenden Umbau unterzogen wurde. Die beiden ersannen ein alternatives Projekt: Eine Video-Projektion auf den verschneiten Kollegi-Sportplatz. Termin: Januar/Februar 2006. Doch auch hier wirkte «höhere Gewalt»: Die Verlegung des Sportplatzes begann just Mitte Jänner mit den ersten Erdarbeiten – und weg war die natürliche Leinwand! Zurück also ins Haus der Phantasie...

«auditory body story»

Und das ist jetzt daraus geworden: Eine «auditory body story». Nichts ist mehr mit Film, nichts auch mit Fotos, sondern ein auditives Erlebnis in einem begrenzten Raum. Wer sich auf die Kunst einlassen will, stülpt sich ein Hörgerät über und be-

wegt sich im Dunkeln im unterschiedlich von Tönen, Lauten und Geräuschen besetzten Gebiet. Was über die Kopfhörer eindringen soll, kann über Vor-, Rück- und Seitwärtsgehen selbst beeinflusst werden. Sind es Signale aus dem weiten All des Raums oder Töne aus dem Innern des eigenen Körpers, sind es Zeichen in der



„René Durrer und Heidi Odermatt suchen die Töne. Tontechniker Christof Keiser (rechts) staunt.“

Bild Peter Steiner

Schule: Stufenteams eingeführt

Zusammen gehts viel besser

Seit Beginn des Schuljahres 2007/2008 wurde in der Schule Stans auf der Kindergarten- und Primarstufe die Zusammenarbeit in Stufenteams eingeführt. Durch diese enge Kooperation der Lehrpersonen entstehen wertvolle Synergien. Und: Sie erhöht die berufliche Professionalität.

Von Luzi Berthel



„Teamaarbeit ist das A und O.“

Die Anforderungen, die die Gesellschaft, die Wirtschaft, die Eltern und die Behörden an die Schule stellen, steigen stetig. Gleichzeitig erhöhen sich auch die Ansprüche an die Lehrerinnen und Lehrer: Sie sind vermehrten Belastungen ausgesetzt. Durch die enge Zusammenarbeit der Lehrpersonen in Unterrichtsteams wird die Möglichkeit geschaffen, diesen steigenden Belastungen entgegenzuwirken. Im Stufenteam sollen die Ressourcen jedes einzelnen Teammitglieds der ganzen Gruppe – je nach Situation und Bedarf – zur Verfügung gestellt werden.

Aufgabenteilung

Mit dem Start des Schuljahres 2007/08 wurde deshalb in der Schule Stans in allen Primarschulzentren mit der Stufenteamarbeit gestartet. Die Lehrpersonen von drei bis vier Lerngruppen (Klassenverbände) arbeiten organisatorisch, pädagogisch und wenn möglich auch räumlich eng zusammen. Durch diesen vermehrten Austausch fließen neue Ideen und Impulse in den Unterricht ein. Schwierige Situationen können mehrere Lehrpersonen aus verschiedenen Blickwinkeln betrachten. Dies bringt allenfalls Erkenntnisse und Lö-

sungswege, die jede Person für sich möglicherweise nicht gefunden hätte. Ein weiteres Plus der Teamarbeit liegt in der Möglichkeit der vermehrten Aufgabenteilung – beispielsweise bei der Unterrichtsvorbereitung oder beim Erstellen von Unterrichtsmaterialien.

Die 15 Gebote des Lernens

Diese enge Zusammenarbeit der Lehrpersonen erhöht die berufliche Professionalität und fördert die Weiterentwicklung. «Wenn zwei Lehrpersonen zweier Klassen eng zusammenarbeiten, ist das gleichzeitig kostenlose Supervision und Lehrerfortbildung», so Peter Struck, Professor für Erziehungswissenschaften der Uni Hamburg in seinem Buch «Die 15 Gebote des Lernens».

Die Koordination der Stundenpläne in Zukunft ermöglicht zudem auch eine häufigere Zusammenarbeit während des Unterrichts. Und es können zum Beispiel – je nach Situation oder Anforderungen – innerhalb der Stufengemeinschaft über den üblichen Klassenverband hinweg einzelne Schülerinnen und Schüler für Inputs oder gemeinsame Arbeiten zusammengeführt werden.

Diese neue Form der Zusammenarbeit funktioniert nicht von einem Tag auf den anderen. Es braucht einige Zeit, bis die wichtigsten Absprachen bezüglich der Gruppenorganisation getroffen werden können und diese vertiefte Zusammenarbeit klappt.

Ziel ist es, dass die gesamten Ressourcen und Stärken einer Gruppe immer mehr zur Entlastung aller beitragen, was sich schliesslich auch positiv auf den Unterricht auswirken wird.

Schule

Island und Fairplay

Die Elternbesuchstage im Schulhaus Pestalozzi standen diesmal im Zeichen des Euroschool-Projekts. Am Montag, 5. November, wurden verschiedene Videos, Bilder und Texte über das zugehörige Partnerland Island ausgestellt, der Dienstag war voll und ganz dem Euroschool 08 Soccer Turnier gewidmet. Zu den Highlights des ersten Tages zählten die Filme «Not albi noi» und «Favourite places – Island». Sie wurden zu verschiedenen Zeiten gezeigt und repräsentieren die Vielfalt Islands und die Schönheit seiner Landschaften. Am zweiten Tag hatten die Eltern die Chance, mit Schülern und Lehrern die speziellen Fairplay-Fussballregeln auszuprobieren. Nach diesen Regeln zu spielen, bedeutet: Es stehen immer vier Feldspieler auf dem Feld, zwei davon müssen Mädchen sein. Die Tore der Jungs zählen erst, wenn ein Mädchen ein Tor geschossen hat. Ein Spiel dauert sieben Minuten ohne Seitenwechsel und wird ohne Torwart und Schiedsrichter ausgetragen. Anstelle der Schiedsrichter werden zwei «Teamer» pro Spiel benötigt. Sie beobachten die Mannschaften und geben ihnen Fairplaypunkte, greifen jedoch nicht ins Spiel ein. Vor jedem Spiel werden drei Agreements festgelegt, die während des ganzen Spiels gelten. Diese können sein: Handshake vor und nach dem Spiel, keine Fernschüsse, nach jedem Tor miteinander jubeln, keine Schimpfwörter benutzen, nicht zu scharf schiessen. BesucherInnen hätten es mehr sein können. Und: Die Eltern haben (leider) nur zugeschaut.

Reto Barmettler, Julia Gander,
Raphael Scheuber und Anja Zimmermann

Schule

«...mit besten Wünschen»



Anton Joller

Seit dem 1. Dezember 1969 gehörte Kniri-Hauswart Anton Joller zum festen «Inventar» der Schule Stans. Per Ende November 2007 trat er jetzt mit 63 Jahren in den vorzeitigen Ruhestand. Mit grossem Pflichtbewusstsein und einer hohen Identifikation

mit der Schule hat Toni das historische Knirischulhaus (oder das ehemalige Mädchen-schulhaus) auf Vordermann gehalten. Das Schulzentrum Kniri ohne Toni Joller ist noch schwer vorstellbar. Schulrat und Schulleitung sind aber froh, dass es an den jährlichen Schulschlussanlässen ein Wiedersehen mit den pensionierten Mitarbeitenden der Schule Stans gibt. An diesen Schulschlussfeiern ist Toni bekannt für seine pointierten Ansprachen zu vorgerückter Stunde.



Margrit Lang

Auch Primarlehrerin Margrit Lang hat sich entschlossen, vorzeitig, das heißt per Ende Dezember 2007 mit 62 Jahren, in den wohlverdienten Ruhestand zu treten. Margrit Lang unterrichtete seit dem Schuljahr 1973/74, also seit 34 Jahren an der Schule Stans.

In diesen Jahren besuchten insgesamt über 700 SchülerInnen die 1. und 2. Klasse bei ihr. Margrit Lang hatte in den letzten Monaten gesundheitliche Probleme. Die Aussichten sind jedoch positiv und ihr Gesundheitszustand bessert sich erfreulicherweise von Tag zu Tag. Umso mehr freut sie sich auf die Zeit nach ihrer Pensionierung. Margrit Lang sprüht vor Lebensenergie. Langeweile wird für sie auch im «Un-Ruhestand» kaum ein Thema sein.

Lieber Toni, Liebe Margrit, wir danken euch für den langjährigen, grossen Einsatz für die Schule Stans. Ihr habt ein Stück Stanser Schulgeschichte geschrieben. Im neuen Lebensabschnitt wünschen euch Schulrat, Schulleitung und Angestellte der Schule Stans das Beste.

Peter Kirchgessner

Kultur: Ausstellungsgruppe Chäslager unter neuer Leitung

Von Höllenbuben und Wunderkammern

Am 11. Januar öffnen sich im Chäslager die Pforten zur Ausstellung «Smell Hell». Abgebildet wird dabei nicht nur das Schöne und Gute – ein bisschen müssen die BesucherInnen auch in der Hölle schnuppern. Es ist die erste Schau des neu formierten Ausstellungsteams.

Von Zeus Cerberus



„ Die neuen Ausstellungsmacherinnen (von links): Anita Zumbühl, Corinne Odermatt, Rahel Grunder. „

«Smell Hell» wird von Corinne Odermatt aus Stans und Anita Zumbühl aus Oberdorf kuratiert. Beide beendeten 2005 ihr Studium in Luzern, wo Odermatt die Grafikfachklasse besuchte und Zumbühl Visuelle Kommunikation studierte. Ab 2008 übernehmen sie gemeinsam die Leitung der Ausstellungsgruppe des Chäslagers. Unterstützt werden sie von Rahel Grunder aus Stans, die den Vorkurs an der Hochschule für Design & Kunst in Luzern besucht.

Subtil und ironisch

Unter dem beunruhigenden Titel «Smell Hell» versammeln sie junge Künstler, die fast ausschliesslich der Luzerner Schmiede ent-

stammen und sich nicht begnügen, nur das Schöne und Gute abzubilden. Unerstrocknet stellen diese Künstler ihre Infernos zur Schau - aufwührend subtil, ironisch und abseitig. Im Foyer zeigen Reto Leuthold und Paul Lipp einen bemalten Flügelaltar mit dem Titel «When the time stands still, we'll wait till it's over». Inhaltlich befasst sich diese Arbeit mit dem letzten Gericht. Das Duo Lipp + Leuthold ist auch bekannt durch ihr Projekt «FastKunst»: Schnelle Menüs in Öl gemalt. Im ersten Stock sind fünf Arbeiten versammelt. Karin Schuhs grossformatige Zeichnungen aus der Serie «Schwarze Tiere» porträtieren Mischwesen aus dem Tierreich, während Rahel Nicole Eisenring Scheren-

schnitt die Szene eines mysteriösen Fundes im Wald zeigt. Die Installation «Das Verrecken» von Nina Steinemann thematisiert die abgemurkste Untergrundszene – grell, laut und böse. Hilti/Thöny/Zumbühl lassen sich von einer Rockerbande inspirieren, die in den 80er Jahren in Nidwalden Angst und Schrecken verbreiteten. Mit «Höllenbuben» zeigen sie unkonventionell geschniederte Unikate. Andy Storcheneggers Installation «Führe uns nicht in Versuchung» beschäftigt sich mit der Frage: Was verbirgt die schöne Oberfläche?

Wes'Wunderkammer

Im Dachstock zeigt Märt Infanger noch nicht gesehene Plakate aus seinem Schaffen. Dazu gesellt sich die Wunderkammer des holländischen Performancekünstlers Wes: «Welcome to the wonderful World of Circus, Voodoo, Tattoo and Quacksalbing. Miracles haven't disappeared yet!». Eine einzigartige Sammlung von raren und kuriosen Sensationen aus aller Welt. Die Mucha Lucha-Bar wird gestaltet und betrieben vom Consejo de Lucha Libre Stans.

Vernissage und Co

Vernissage und Smell-Hell-Nacht ist am Freitag, 11. Januar, 19.00 Uhr, im Chäslager. Programm: Performance mit Queens of Evil, Konzerte mit Pink Spider & The Pussywarmers, DJ Wicked Wiggler. Eine zusätzliche Veranstaltung findet am 17. Januar, ab 19.00 Uhr statt. Mit dabei: Consejo de Lucha Libre Stans hinter der Bar, Mexican Disco mit DJ Chickendale, Trash'n'Carry Shop und Wes führt durch die Wunderkammer. Die Ausstellung dauert bis Sonntag, 27. Januar. Öffnungszeiten: Jeweils Samstag, 12.00 bis 17.00 Uhr, und Sonntag, 12.00 bis 16.00 Uhr.

Gemeinde: Zehn Jahre Bahnhofparking

Zuerst gratis, dann 1 Franken pro Stunde

Seit zehn Jahren kann man mitten in Stans, zwei Gehminuten zum Dorfplatz, auf 340 Parkplätzen zu äusserst günstigen Gebühren in einem hellen und gut ausgeleuchteten Parkhaus während 365 Tagen rund um die Uhr parkieren.

Von Hans Zeder

Seit der Eröffnung im Jahre 1997 haben rund 2,3 Millionen Kunden das Bahnhofparking als Kurzparkierer oder als P+R-Kunde besucht. In den vergangenen Jahren haben die Einfahrten erfreulicherwei-

se immer leicht zugenommen. Immer mehr Autofahrer haben erkannt, dass es sich lohnt, in der sehr zentral gelegenen und preisgünstigen Tiefgarage Bahnhof das Fahrzeug abzustellen. Von Montag

bis Donnerstag kann von 08.00 bis 19.00 Uhr, am Freitag von 08.00 bis 21.00 Uhr und am Samstag von 08.00 bis 17.00 Uhr während einer Stunde gratis und anschliessend zum Preise von einem Franken pro Stunde parkiert werden. Während den übrigen Zeiten, also nachts sowie an Sonn- und Feiertagen, kostet das Parkieren 50 Rappen pro Stunde. Wer noch etwas günstiger parkieren möchte, der hat die Möglichkeit, beim Betriebsbüro (Telefon 041 610 65 14) eine Saldo- oder eine Dauermietkarte zu kaufen.

Impressum

Nr. 1/08:

7. Jahrgang. Erscheint gratis sechsmal jährlich jeweils zu Beginn der ungeraden Monate.

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 7. Februar 2008. Nummer 2 erscheint am 3. März 2008.

Auflage:

4400 Exemplare. Redaktion: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. E-Mail: buon.schorno@bluewin.ch
Abonnement für Interessierte, die ausserhalb der Gemeinde Stans wohnen: STANS!, Gemeindeverwaltung, Stansstaderstrasse 18, 6370 Stans. Kosten: 15 Franken. Für Ausland-Stanser bei derselben Adresse für 15 Euro pro Jahr.

Redaktion:



Xaver Schorno
Redakteur



Claudia Slongo
Schule/
Kommunikation



Peter Steiner
Gemeinde/
Kultur



Heinz Odermatt
Kirchen,
Körperschaften,
Vereine
Veranstaltungs-
kalender

Mitarbeiter

Beatrice Richard-Ruf, Peter Kirchgessner, Karl Grunder, Markus Minder, Max Achermann, Urban Diener, Luzi Berthel, Reto Barmettler, Julia Gander, Raphael Scheuber, Anja Zimmermann, Zeus Cerberus, Hans Zeder
Heinz Odermatt

Korrektur:

Ristretto Kommunikation ASW, St.-Klara-Rain 1, Stans

Grafik:

Rohner Druck AG, Buochs

Der Nachdruck sämtlicher Artikel und Illustrationen ist unter Angabe der Quelle ausdrücklich erlaubt. Für den Verlust nicht verlangter Artikel kann die Redaktion keine Verantwortung übernehmen.

STANS!

Januar/Februar 2008

Gemeindeverwaltung: Hier weiss man weiter, wenn Sie nicht wissen wohin: Stansstaderstrasse 18, Tel. 041 618 80 10, gemeindeverwaltung@stans.nw.ch.

Schule: Auf Fragen von A(BC-Schützen) bis Z(usatzbetreuung) weiss man in der Schulverwaltung Antworten: Tellenmatt 1, Tel. 041 618 62 00, schulgemeinde.stans@bluewin.ch.

ZuzügerInnen: Melden sich innert zehn Tagen mitsamt Heimatschein und Familienbüchlein beim Einwohneramt auf der Gemeindeverwaltung an.
Wehrpflichtige Angehörige der Armee melden sich mitsamt Dienstbüchlein innert acht Tagen beim Kreiskommando an der Wilstrasse 1 in Oberdorf, Tel. 041 619 56 13.
Zivilschutzwichtige melden sich beim Amt für Bevölkerungsschutz, Wilstrasse 1, 6370 Oberdorf.
Schulpflichtige Kinder sind bei der Schulverwaltung anzumelden.

WegzügerInnen: Wer von Stans wegzieht, muss sich bei der Gemeindeverwaltung (Schriftenempfangsschein mitnehmen), beim Postamt und gegebenenfalls bei der Schulverwaltung abmelden.

Geburt: Geburten, die im Kantonsspital oder im Geburtshaus stattfinden, werden durch deren Verwaltung dem Zivilstandsamt gemeldet. Die Eltern erscheinen innerhalb von drei Tagen persönlich beim Zivilstandamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60, und bringen das Familienbüchlein und den Schriftenempfangsschein mit. Dort wird auch der Vorname des Kindes bestätigt. Wer zu Hause geboren hat, bringt zusätzlich die von der Hebammie ausgefüllte und unterschriebene Geburtsanzeige mit. Eltern, die nicht miteinander verheiratet sind, informieren sich beim Zivilstandamt, welche Papiere notwendig sind.

Todesfall: Sofort den Hausarzt anrufen. Einen zu Hause eingetretenen Todesfall melden die nächsten Angehörigen beim Zivilstandamt Nidwalden, Bahnhofplatz 3, Stans, Tel. 041 618 72 60. Dazu sind der ärztliche Todesschein und das Familienbüchlein mitzunehmen. Bestattungsinstitut: Josef Flury, Tottikonstrasse 62, Tel. 041 610 56 39. Wahl des Grabs: Friedhofverwaltung, Tel. 041 618 80 10. Für die kirchliche Bestattung nehmen die Hinterbliebenen Kontakt mit dem zuständigen Pfarramt auf. Die kommunale Teilungsbehörde meldet sich von sich aus bei den Hinterbliebenen. Tel. 041 618 80 10.

Arbeitslos: Melden Sie sich möglichst frühzeitig, spätestens aber am ersten Tag der Arbeitslosigkeit beim Arbeitsamt bei der Gemeindeverwaltung. Mitnehmen: Identitätskarte oder Pass und AHV-Ausweis, Ausländer zusätzlich den Ausländerausweis. Für weitere Betreuung ist das Regionale Arbeitsvermittlungszentrum RAV in Hergiswil zuständig: RAV, Landweg 3, 6052 Hergiswil, Tel. 041 632 56 26.

Polizei: Hauptsitz zusammen mit dem Verkehrssicherheitszentrum an der Kreuzstrasse 1, Tel. 041 618 44 66.

Notaufnahme für Jugendliche in einer Krisensituation, Tel. 079 452 06 68, Verein «Spuntan» Stans.

Kindertagesbetreuung (Kita): Täglich zwei Betreuungseinheiten, mittags mit Mittagessen und nachmittags mit Hausaufgabenhilfe, fünf Tage die Woche. Tarif- und Betriebsordnung und Reglement sind zu bestellen bei der Schulgemeinde. Tel. 041 618 62 33



Details zu den Veranstaltungen und mehr finden Sie unter www.stans.ch



Bild zVg

Offene Zweierbeziehung: Karin Wirthner feiert Premiere

Am 22. und 23. Februar feiert die Stanser Schauspielerin Karin Wirthner im Chäslager Premiere mit der turbulenten Komödie «Offene Zweierbeziehung» von Dario Fo. Wirthner, 34, ist in Stans aufgewachsen und lebt

heute in Bern. Sie spielt die Farce mit Andrej Togni. Regie führt Arlette Zurbuchen. «Offene Zweierbeziehung» treibt den Kampf der Geschlechter bühnenwirksam auf die Spitze und entlarvt die Beziehungsneurosen in un-

serer von liberaler Gesinnung beeinflussten Epoche mit bissigem Wortwitz und deftiger Ironie. Unser Bild zeigt Andrej Togni und Karin Wirthner in einer Szene aus ihrem letzten Stück «Sittensprung».

DI 1.1.2008, 18.00 Uhr, Dorfplatz

- As guets Niis
- Neujahrsumtrunk
- Politische Gemeinde

SO 6.1.2008, 10.00 Uhr, Hotel Engel

- Inthronisation des Frohsinnvaters Frohsinngesellschaft

bis 7.1.2008, Hansmatt 30

- Ausstellung
- Rund um Weihnachten
- Frey-Näpflin-Stiftung

MI 9.1.2008, 19.00 Uhr, Pestalozziturnhalle

- Turnen für jedermann/frau: jeden Mittwoch
- Einstieg jederzeit möglich.
- Turnverein

FR 11.1.2008, 19.00 Uhr, Chäslager

- Gruppenausstellung
- SMELL HELL – Künstler aus der Luzerner Schmiede
- Chäslager

FR 12. - 26.1.2008, 19.00 Uhr, Kollegi-Sportplatz

- Experimentelles Klangfeld «auditory body art»
- Heidi Odermatt und René Durrer

SA 12.1.2008, 20.00 Uhr, Theater an der Mürg

- Theater «Anne Bäbi im Säli», Premiere
- Nach Jeremias Gotthelf von Beat Sterchi
- Theatergesellschaft

SA/SO 12./13.1.2008, 20.00/17.00 Uhr, Kollegi-Saal

- Neujahrskonzert Orchesterverein Nidwalden
- Orchesterverein Nidwalden

DI 15.1.2008, 20.00 Uhr, Pestalozzisaal

- Vortrag
- Ueli Steck – Extrembergsteiger – Der Alleingänger
- Explora Events

Hinweise auf Veranstaltungen bitte bis spätestens 12. Februar 08 melden unter:

www.stans.ch → Veranstaltungen → Selber eintragen

oder Auskunft erteilt: Gemeindeverwaltung, Telefon 041 618 80 10

Hinweise, die später eingereicht werden, können aus redaktionellen Gründen leider nicht mehr berücksichtigt werden!

DO 17.1.2008, 19.00 Uhr, Chäslager

- Bar und Disco
- bART - Mucha Lucha Mexican Disco
- Chäslager

18.1. bis 15.3.2008, jeden Freitag und Samstag, 20.00 Uhr, Theater an der Mürg

- Anne Bäbi im Säli
- Nach Jeremias Gotthelf von Beat Sterchi
- Theatergesellschaft

SA 19.1.2008, 19.30 Uhr, Kollegisaal

- Programmpräsentation SMT 2008 mit Konzert
- Bruno Amstad, der virtuose Sänger mit der unglaublichen Stimme
- Verein Stanser Musiktage

DI 22.1.2008, 20.00 Uhr, Klosterkirche St. Klara

- innehalten
- Musik und Meditation
- Kloster St. Klara

SA 26.1. – SO 10.2.2008, Schule Stans

- Fasnachtsferien
- Schulgemeinde

SA 26.1.2008, 20.20 Uhr, Dorfplatz

- Guuggenüberfall
- OK Guuggenüberfall

DO 31.1.2008, 5.30 / 14.15 Uhr, Dorfplatz/Umgangsroute

- Schmutziger Donnerstag
- Tagwache mit Guuggenmusiken und Frohsinnpaar / nachmittags Umzug
- Frohsinngesellschaft/OK Dorffasnacht

MO 4.2.2008, 14.00 Uhr, Parkplatz Turmatt/Dorfplatz

- Kinderfasnacht
- Guugge Stans 1850

DI 5.2.2008, Dorfplatz

- Uislumpete
- Hexenverbrennung
- Guugge Stans 1850/Frohsinngesellschaft

DI 5.2.2008, 20.00 Uhr, Kloster St. Klara

- Franziskanischer Abend
- Licht und Schatten im Leben des hl. Franziskus
- Franziskanisches Team

SA 9.2.2008, 20.00 Uhr, Hotel Engel

- Fasnachts-Älpertanz
- Älper 2007

SA 9.2.2008, 20.30 Uhr, Chäslager

- Konzert
- En Alderbueb gahd fremd!
- Innovative Volksmusik
- Chäslager

MO 11.2.2008, 19.30 Uhr, Aula Pestalozzi

- Orientierung über Urnenabstimmung
- Sanierung Robert-Durrerstrasse
- Politische Gemeinde

DI 12.2.2008, Dorf Stans

- Kleider- und Schuhsammlung
- Tell-Tex GmbH

SA 16.2.2008, 20.30 Uhr, Chäslager

- Canzoni Antipasti & Disco
- für Ohr, Gaumen und Tanzbein!
- Chäslager

MI 20.2.2008, 20.00 Uhr, Kapuzinerkirche

- Franziskanischer Abend
- Freud und Leid im Leben des hl. Franziskus
- Franziskanisches Team

FR / SA 22./23.2.2008, 20.30 Uhr, Theater

- Offene Zweierbeziehung
- Von Dario Fo, mit Karin Wirthner
- Chäslager

SO 24.2.2008

- Eidg. Abstimmung/Abstimmung Projekt Sanierung Robert-Durrerstrasse
- Politische Gemeinde

SO 24.2.2008, 12.00 Uhr, Schwybogen Eichli

- Innerschweizer Crossmeisterschaften
- Leichtathletik Nidwalden

DI 26.2.2008, 20.00 Uhr, Klosterkirche St. Klara

- innehalten
- Kloster St. Klara

FR 29.2.2008, 19.00 Uhr, Dorfplatz 6

- Oldsport mit Dani Schwegler
- Trendladen 360°